

Dezember 2018 – Februar 2019



*Evangelische
Auferstehungs-Kirchengemeinde*

auf ein wort



Ev. Auferstehungs-Kirchengemeinde Oberhausen-Osterfeld
www.Kirche-Osterfeld.de

Angedacht

Im Redaktionskreis – wie jedes Jahr – wieder die Frage: welches Thema soll der Adventskalender im Gemeindebrief in diesem Jahr haben.

Schweigen.

Wir hatten doch schon alles.

Und wenn wir Adventslieder nehmen?

Da sprudelten die Ideen: alte, neue, bekannte und unbekanntere.

An einem sind wir hängen geblieben – fast jeder, egal ob Kind oder Erwachsener kennt es: „Wir sagen euch an den lieben Advent“.

Als wir es – zum größten Teil auswendig – gesungen haben, merkten wir, dass wir nie so richtig darauf geachtet hatten, was wir da singen. Ein richtiges Lied für Kinder ist es nicht – der Text ist gar nicht so einfach zu verstehen.

So haben wir das Nachdenken darüber, was wir singen, nachgeholt – unsere Gedanken finden Sie zum Weiterdenken an den vier Adventssonntagen.

Und wegen der Kerzen stand dann auch das Thema fest: Licht:

„Es wird hell über denen, die im Dunkeln wohnen.“

Dieses Versprechen Gottes haben schon die Propheten in Israel weitergesagt. Und die Christen haben dieses Versprechen auf Jesus Geburt bezogen: mit Jesus kommt Gott, kommt Gottes Liebe in die Welt und macht es hell für alle, die im Dunkel leben.

Was macht es in unseren Herzen heller?

Was macht uns mutiger, was stärkt uns, was tröstet ... ?

Was bringt Licht in die Dunkelheiten unserer Welt?

Dazu haben wir Geschichten und Gedichte gesucht und gefunden für jeden Tag in der Adventszeit eine.

Eine gesegnete Adventszeit, und dass Sie noch mehr kleine und große Lichtblicke entdecken

wünscht Ihnen

Ihr Redaktionsteam

Der Friedefürst wird verheißen (Jesaja 9)



Das Volk, das im Finstern lebt, sieht ein großes Licht, und über denen, die im finsternen Land wohnen, scheint es hell.

Du weckst lauten Jubel, du machst groß die Freude. Vor dir freut man sich, wie man sich in der Ernte freut, wie man fröhlich ist nach einem Sieg.

Wie damals zerbrichst du das Joch der Fremdherrschaft, das sie bedrückt und die Peitsche, mit der sie zur Zwangsarbeit getrieben werden.

Jeder Stiefel, der mit Gedröhn daher geht, und jeder Mantel, der mit Blut getränkt ist, wird vom Feuer verbrannt.

Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns geschenkt, er wird der neue Herrscher sein. Und das sind die Ehrennamen, die ihm gegeben werden:

Wunderbarer Ratgeber, starker Gott, Ewiger Vater, Fürst des Friedens;

Seine Macht wird weit reichen und der Friede wird kein Ende haben. Wie König David wird er regieren und seine Herrschaft wird für immer dauern, weil er sie auf Recht und Gerechtigkeit gründet.



Wir sagen euch an den lieben Advent
Sehet, die erste Kerze brennt!
Wir sagen euch an eine heilige Zeit.
Machet dem Herrn den Weg bereit!
Freut euch, ihr Christen! Freuet euch .
Schon ist nahe der Herr.

Heute ist es soweit. Die erste Kerze am Adventskranz wird angezündet. Sie ist ein äußeres Zeichen dafür, dass wir uns nun Weihnachten nähern.

„Wir sagen euch an eine heilige Zeit“... ja, es ist eine besondere Zeit die jetzt beginnt. Jeder und Jede von uns hat es in der Hand, sie zu gestalten, besinnlich, ruhig, freudig, aufgeregt, geschäftig – so wie es ein jeder mag.

„Machet dem Herrn den Weg bereit!“ – Das ist schon schwieriger.

Wege bereit machen für andere. Das heißt bei mir, Hindernisse wegzuräumen, Platz zu schaffen, eine Einladung auszusprechen. Bereitschaft auszustrahlen, etwas von mir zu geben.

Dem anderen das Gefühl geben willkommen zu sein. Meine Freude zu zeigen, die ich in seiner Anwesenheit empfinde. Ich glaube, bei Menschen kann ich das – meistens jedenfalls.

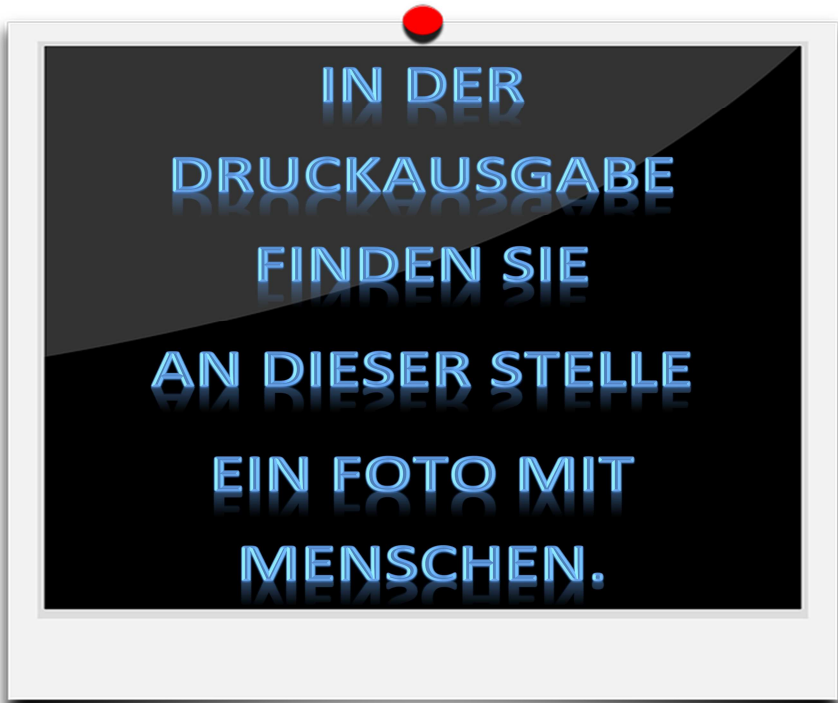
Gott den Weg bereiten – wie schaffe ich Platz für sein Kommen, welche Hindernisse muss ich wegräumen, wie gebe ich Gott das Gefühl, willkommen zu sein.

„Freut Euch Ihr Christen“ – ja; denn die Geburt Jesu ist eine große Freude und schon bald dürfen wir sie wieder feiern.

Vielleicht reicht das ja schon: dass ich mich in all dem Trubel wirklich freue.

Faire Weihnachten

Strohsterne aus Indien, Glocken aus Sri Lanka, Kerzen aus Bolivien und viele weitere fair gehandelte Waren zur Advents- und Weihnachtszeit finden Sie in unserem EINE-WELT-LADEN :



„Wir (und alle anderen Ehrenamtlichen) vom EINE-WELT-LADEN freuen uns, wenn Sie in der Adventszeit unseren Laden besuchen und sich unser faires Weihnachtssortiment anschauen“.

Margret Leuer

Advent

Die Sterne
kann ich nur
im Dunkel sehen
die Verheißung nur
in der Stille
hören
aufbrechen nur
wenn ich
sesshaft bin
Weihnachten
ist das Fest
des
Anderen

Noch sind die Tage warm. Aber der erste Herbst kündigt sich bereits an.



Beim Einkaufen entdecke ich sie. Da liegen sie wieder vollkommen unschuldig in den Regalen der Discoun-
ter:

Spekulatius, Printen, Schoko-Weihnachtsmänner; alles ist schon da. Ja, haben wir denn schon wieder Weih-
nachten?

Ein leicht hektisches Gefühl kommt in mir hoch – aber ein Blick in den Kalender beruhigt doch ungemein: es ist noch viel Zeit. Zeit für Vorbe-
reitungen, Zeit fürs Warten, abwarten, erwarten ...

Abends – auf der Couch sitzend – denke ich dann darüber nach, wie ich denn unser diesjähriges Weihnachtsfest gestalten möchte. Gerne würde ich die Zeit des Advents nutzen, um mich vorzubereiten auf das Fest, innerlich, aber auch äußerlich. Die Wohnung herrichten. Gemeinsam mit meinem Sohn etwas Schönes unternehmen.

Jedes Jahr kommen mir solche Gedanken. Ich muss zugeben, dass ich es bisher noch nicht wirklich geschafft habe, meinen eigenen An-
sprüchen zu genügen. Zu oft bin ich in absolut hektischen weihnachtli-
chen Vorbereitungen untergegangen. Dies hatte meist zur Folge, dass meine Wohnung mehr eine Teilrenovierung benötigte, als mir tat-
sächlich für ein familiäres Fest zur Verfügung zu stehen.

Sollten sich dann tatsächlich doch mal zeitliche Freiräume ergeben, so springe ich hektisch auf und treibe mich im Weihnachtstrubel der In-
nenstädte rum, um noch Geschenke zu kaufen.

Irgendwie geschieht das jedes Jahr mit mir – und ich habe nicht wirk-
lich das Gefühl, dass ich das steuern kann. Kurz vor dem Fest schaffe ich es dann, meinem Wohnzimmer einen heimischen und gemütlichen
Touch zu geben. Manchmal ist es nur eine Kerze, die dann am Abend brennt, eine Kuscheldecke auf der Couch, unter die ich mit meinem
Terrier krabbele und ein schöner Film, den wir dann gemeinsam schauen.

Vielleicht sollte ich dieses Jahr nur eine



Kerze kaufen.

Ute Krautkrämer

Die Geschichte vom beschenkten Nikolaus

Einmal kam der heilige Nikolaus am 6. Dezember zum kleinen Klaus. Er fragte ihn: »Bist du im letzten Jahr auch brav gewesen?« Klaus antwortete: »Ja, fast immer.« Der Nikolaus fragte: »Kannst du mir auch ein schönes Gedicht aufsagen?« – »Ja«, sagte Klaus:



»Lieber, guter Nikolaus,
du bist jetzt bei mir zu Haus,
bitte leer die Taschen aus,
dann lass ich dich wieder raus.«

Der Nikolaus sagte: »Das hast du schön gemacht.« Er schenkte Klaus Äpfel, Nüsse, Mandarinen und Plätzchen. »Danke«, sagte Klaus. »Auf Wiedersehen«, sagte der Nikolaus. Er drehte sich um und wollte gehen. »Halt!«, rief Klaus. Der Nikolaus schaute sich erstaunt um. »Was ist?«, fragte er. Da sagte Klaus: »Und was ist mit dir? Warst du im letzten Jahr auch brav?« – »So ziemlich«, antwortete der Nikolaus. Da fragte Klaus: »Kannst du mir auch ein schönes Gedicht aufsagen?« »Ja«, sagte der Nikolaus:

»Liebes, gutes, braves Kind,
draußen geht ein kalter Wind,
koch mir einen Tee geschwind,
dass ich gut nach Hause find' .«



»Wird gemacht«, sagte Klaus. Er kochte dem Nikolaus einen heißen Tee. Der Nikolaus schlürfte ihn und aß dazu Plätzchen. Da wurde ihm schön warm. Als er fertig war, stand er auf und ging zur Türe. »Danke für den Tee«, sagte er freundlich. »Bitte, gerne geschehen«, sagte Klaus. »Und komm auch nächstes Jahr vorbei, dann beschenken wir uns wieder.« – »Natürlich, kleiner Nikolaus«, sagte der große Nikolaus und ging hinaus in die kalte Nacht.

Alfons Schweiggert

Licht – wir brauchen Licht, damit wir sehen können.

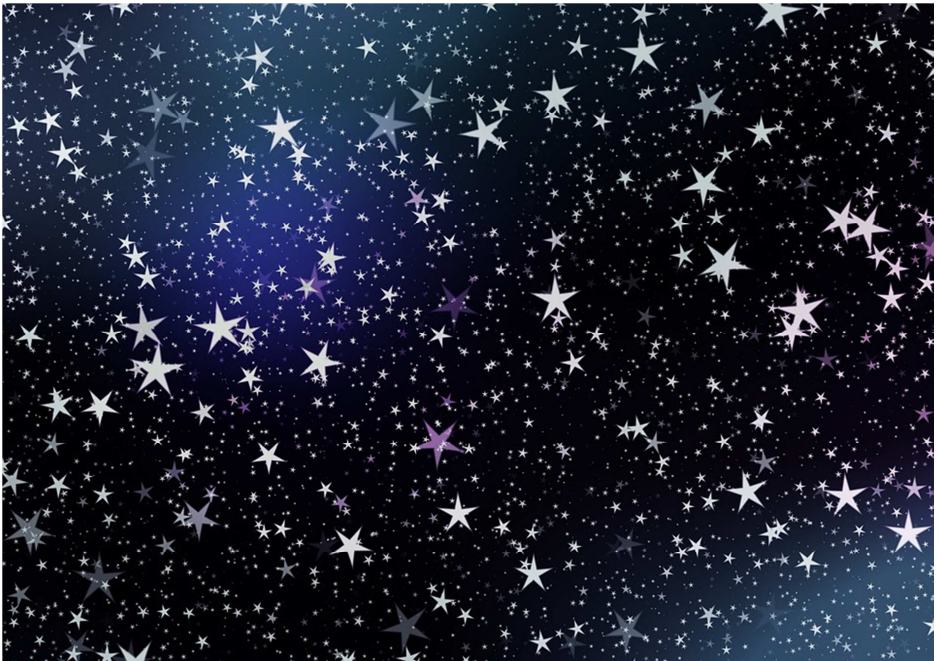
Wir brauchen Licht, damit wir keine Angst haben.

Aber zu viel Licht ist auch nicht gut – wir und alle Lebewesen brauchen ebenfalls die Dunkelheit, damit wir Ruhe finden und schlafen können. Ein bisschen moralisch gefragt: Brauchen wir all das Licht der Laternen und Neonstrahler, an den Hauswänden und Türen, auf einsamen Wegen mitten in der Nacht?

Und wo können wir noch den Sternenhimmel sehen?

Oh, die Sterne – wie sie leuchten, wenn wir im Dunkeln sind – in der Eifel vielleicht...

U. Harfst



Der Dänenstern

Während des letzten Krieges hatten deutsche Truppen Dänemark besetzt und damit die Regierungsgewalt übernommen. Alle Befehle, die von der deutschen Truppenleitung ausgegeben wurden, mussten von den Dänen befolgt werden.

Auch der dänische König Christian, unterstand der Gewalt der Deutschen. An einem Abend im August 1943 wurde ein schrecklicher Befehl ausgegeben: Alle dänischen Juden sollten ab sofort einen gelben Davidstern auf ihrer Kleidung tragen. Die Dänen wussten, dass dieser Stern ein Zeichen des Todes war. Sie hatten von der Verfolgung

der Juden in Deutschland erfahren und sahen nun ihre dänischen Mitbürger einem gleichen Schicksal entgegengehen. Als sie an diesem Abend ihre Rundfunkempfänger auf den Sender einstellten, der die Nachrichten der Widerstandsbewegung bekanntgab, hörten sie eine Botschaft des Königs: „Aus seinem Palast in Amalienborg hat König Christian die folgende Antwort auf den deutschen Befehl gegeben, dass alle Juden einen Davidstern tragen müssen. Der König sagt, dass ein Däne genauso sei wie der Andere. Er wolle selbst den ersten

Davidstern tragen und erwarte von jedem gleichgesinnten Dänen dasselbe.“ Als am Morgen die Bewohner Kopenhagens auf die Straße gingen, trugen fast alle von ihnen den gelben Stern. Der gegebene Befehl musste widerrufen werden, und es gelang den Dänen, ihre jüdischen Mitbürger heimlich außer Landes, in das unbesetzte Schweden zu bringen.



König- rider gennem byen.





Wir sagen euch an den lieben Advent.
Sehet, die zweite Kerze brennt.
So nehmet euch eins um das andere an,
wie auch der Herr an uns getan!
Freut euch, ihr Christen! Freuet euch sehr.
Schon ist nahe der Herr.

Unsere Sprache ist das nicht mehr: „Wir nehmen uns eins um das andere an.“

Trotzdem haben wir gleich Ideen, was gemeint sein könnte:

Mehr auf andere achten,

mehr von anderen wahrnehmen,

sich um einander kümmern,

den Anderen ernstnehmen, akzeptieren, tolerieren

den Anderen wichtig nehmen

vielleicht auch: einander annehmen wie wir sind und nicht zu schnell urteilen.

Aber eine Einbahnstraße ist es nicht, es geht um Gegenseitigkeit – **wir** sollen **uns umeinander** kümmern – und:

Wir sind nicht die ersten, die einander annehmen, sich um einander kümmern.

Wir haben ein Vorbild, an dem wir sehen und auch spüren können, was gemeint ist – „wie auch der Herr an uns getan“.

Versuchen immer ein bisschen mehr so wie Jesus zu leben – dazu lädt die zweite Adventskerze ein.

Sie lädt ein, innezuhalten, sich Zeit zu nehmen und zweimal hinzugucken auf uns und unser Leben; einmal die Perspektive zu wechseln, von sich weg auf andere zu sehen; anders auf sich selbst zu sehen als wir es sonst tun.

Kinder sagen dazu: zusammenhalten, nicht ausgrenzen, nicht ausstoßen, nicht mobben.

Tagesthemen

Warum verschweigen
Zeitung und Nachrichtensprecher
Den Schutzengel
Der heute dabei war
Mitten im Chaos
Und den Mut
Der täglich geprobt wird
Mitten im Alltag
Den festen Händedruck
Der Freundschaft besiegelt
Mitten in Krisen
Warum verschweigen sie
Wolken und Sterne
Den Wind der nicht aufhört
Zu säen
Selbst Nachtigallen
Soll es noch geben.

Anne Steinwert

Das andere Licht

Es war an einem Adventswochenende: In einem Besinnungshaus leitete ich ein Besinnungswochenende für Theologiestudenten und – studentinnen. Während einer Kleingruppenarbeit schlenderte ich ein wenig durch das Tagungshaus.

Aus einem Saal erklang plötzlich das Lied: „Ein Licht leuchtet auf in der Dunkelheit.“

Ich wusste, dass außer unserem Besinnungswochenende an diesem Tag eine Adventsfeier für blinde stattfand. Neugierig blieb ich stehen – ob es die Blinden waren, die dieses Lied sangen?

Nach der ersten Strophe wurde es ruhig, dann sprach eine Frau laut einen Text der zweiten Strophe vor – und wieder setzte der Gesang ein: „Ein Licht leuchtet auf in der Dunkelheit.“ Jemand öffnete die Tür und verließ den Raum, in dem die Blinden feierten, und ich sah brennende Kerzen auf den Tischen stehen.

Ich wurde plötzlich nachdenklich.

Da waren Menschen, die wortwörtlich in der Dunkelheit sind, ohne Hoffnung jemals wieder das Licht zu sehen. Und da sangen sie ein Lied von dem Licht, das in die Dunkelheit kommt.

Was mochte ein solcher Text, dieses Lied für diese Menschen bedeuten? Welches Licht ist gemeint? Wie sieht das Licht für einen Menschen aus, der nicht sehen kann? Vielleicht ist es mit diesem Licht so wie mit den brennenden Kerzen, die vor den Blinden standen:

Auch deren Licht konnten sie nicht sehen, aber sie wissen, dass es brennt – und wenn sie sich behutsam diesem Licht nähern, dann spüren sie seine Wärme, hören vielleicht ein leises Knistern, wenn die Flamme im Wind flackert.

Ich muss das Licht nicht sehen können – aber ich muss das Vertrauen haben, dass es dieses Licht gibt.

Von diesen Menschen habe ich eine neue Art des Vertrauens gelernt. Ein Licht leuchtet auf in der Dunkelheit – das Licht leuchtet auf, auch wenn ich es vielleicht nicht sehen kann, noch nicht sehen kann.

Andrea Schwarz

Schnelle Matschbananenplätzchen

Zutaten:

3 überreife Bananen

3 Tassen Mehl

1 Tasse Stärkemehl

200 g Butter oder Margarine

1/2 Päckchen Backpulver

2 Päckchen Vanillezucker und/oder 1 Esslöffel

Kakao

dazu entweder 1 Tasse Schokostreusel oder 1 Tasse gemahlene Nüsse oder eine Tasse Kokosflocken



Zubereitung: Die Zutaten werden gründlich zu einem glatten Teig vermengt und eine Stunde in den Kühlschrank gestellt. Dann werden aus dem Teig kleine Bällchen gedreht. Diese legt man auf ein Kuchenblech und drückt sie leicht mit den Zinken einer Gabel flatt. Dann bei 170 Grad ab in den Ofen und nach etwa 12 Minuten wieder raus damit. Wer mag kann die Plätzchen noch zur Hälfte in Kuvertüre tunken.

Schnelle Plätzchen super lecker!

- 200 g Kuvertüre (braun oder hell)
- 1 Esslöffel Honig
- 1 Esslöffel süße Sahne
- 5 - 6 Esslöffel Müsli verfeinert mit Nüssen, Rosinen,...
- kleine Oblaten (als Unterlage auf dem Backblech)

Zubereitung: Kuvertüre im Backofen bei ca. 100 Grad erwärmen - flüssig werden lassen.

Müsli daruntermischen, auf einem Backblech auf den Oblaten portionieren, erkalten lassen (evtl. im Kühlschrank).





Je weiter man in den Norden reist, umso kürzer werden im Winter die Tage.

Zur Wintersonnenwende, wenn die Nacht am längsten und der Tag am kürzesten ist, sieht man in Stockholm die Sonne nur 6 Stunden am Tag. In Jokkmokk in Lappland schafft die Sonne es gar nicht über den Horizont, es ist durchgehend Nacht.

So ist es nicht verwunderlich, dass vor allem in Schweden, Skandinavien, zur Adventszeit auch ein besonderes Lichterfest gehört – ähnlich wie Mittsommer zur Sommersonnenwende.

Es wird am 13.12., dem Namenstag der Heiligen Lucia von Syrakus gefeiert. Früher war das auch der Tag der Wintersonnenwende.

Es ist kein offizieller Feiertag, zeigt aber dennoch die besondere Bedeutung von Licht und Dunkelheit.

Die heilige Lucia von Syrakus lebte um 300 auf Sizilien. Der Legende nach hat sie verfolgte Christen in ihren Verstecken mit Essen und Trinken versorgt. Da sie dazu beide Hände brauchte, soll sie einen Kerzenkranz auf dem Kopf getragen haben.

Der Luciatag beginnt am Morgen in den Familien. Die Rolle der Lucia übernimmt traditionell die älteste Tochter der Familie. Mit weißem Gewand, rotem Band um die Hüfte und Kerzenkranz auf dem Kopf, bringt sie der Familie das Frühstück ans Bett. Die Feierlichkeiten gehen im Kindergarten, der Schule und auch am Arbeitsplatz weiter. Höhepunkt ist die Lucia-Prozession. Im Gefolge der Lichterkönigin befinden sich Sternknaben, Jungfern, Pfefferkuchenmännchen und Weihnachtswichte.

**Wenn sich
ein kleines Licht
in der Dunkelheit
an ein
kleines Licht
in der Dunkelheit
an ein
kleines Licht
in der Dunkelheit
an ein
wächst
in der Dunkelheit
das Licht**

Andrea Schwarz

Krippen aus aller Welt

Papageien in den Bäumen an der Krippe, Körbe mit Ananas und Orangen neben dem Stall,
Maria mit einem farbenfrohen, buntgemusterten Umhang:



T, ehrenamtliche Mitarbeiterin im EINE-WELT-LADEN, zeigt den diesjährigen Adventskalender mit fair gehandelter Schokolade und gemalten Motiven von den Philippinen. In der anderen Hand hält sie eine Krippe aus Peru.

In der (kleinen) Krippenausstellung in unserem EINE-WELT-LADEN finden Sie außerdem:

Krippen aus Palästina (hergestellt aus Olivenholz)

Mini-Krippen in einer Streichholzschachtel und in einem Glasfläschchen

Krippen in einer Nussschale

- alles natürlich fair gehandelt !



Wir sagen euch an den lieben Advent.
Sehet, die dritte Kerze brennt.
Nun tragt eurer Güte hellen Schein
weit in die dunkle Welt hinein.
Freut euch, ihr Christen! Freuet euch sehr.
Schon ist nahe der Herr.

– „Güte“ –

Erste Reaktion: hab ich so was?

Etwas, das so hell scheint, dass es bis weit in die dunkle Welt reicht?

Und: was ist überhaupt Güte?

Was ist Güte?

Nicht hartherzig, sanftmütig

den anderen spüren lassen, wie wertvoll er ist

Dem anderen gut sein

Gut zu ihm oder ihr sein

Gutes wünschen und gönnen

Offen sein und zugewandt

Verständnisvoll

Einen hellen Schein in die Welt bringen, das geht schon eher - vielleicht nicht gleich weit in die Welt, aber im Kleinen, in der Nähe ...

Freundlich und zuvorkommend und hilfsbereit sein

An kleinen Problemlösungen mitarbeiten

Ansprechbar sein und aufmerksam

Und gehört nicht auch dazu, dass man mal fünf gerade sein lassen kann?

Doch, das tut es.

Aber nicht weil es einem egal ist, das wäre dann ja Gleichgültigkeit

Nachgeben können, weil man nicht unbedingt gewinnen muss,

nachsichtig sein, weil man den anderen versteht

weitherzig sein, weil jede und jeder ein eigener besonderer Mensch ist

Das Lexikon sagt: Güte ist auf seine Mitmenschen gerichtete milde, freundliche, von Wohlwollen und Nachsicht gekennzeichnete Gesinnung – das Gegenteil ist Strenge und Unnachgiebigkeit.

Doch, das würde die Welt wohl ein bisschen heller machen.

Sagt es leise weiter,
sagt es allen, die sich fürchten,
sagt es leise zu ihnen:

fürchtet euch nicht,
habt keine angst mehr, gott ist da.
er kam in unsere welt:
einfach arm, menschlich.

Sucht ihn, macht euch auf den weg!
sucht ihn nicht hinter den sternern,
nicht in palästen, nicht hinter schaufenstern.
sucht ihn dort, wo ihr arm seid,
wo ihr traurig seid und angst habt.

da hat er sich verborgen.
da werdet ihr ihn finden,
wie einen lichtschein im dunklen gestrüpp,
wie eine tröstende hand,
wie eine stimme, die leise sagt:
fürchte dich nicht.

F. K. Barth

Die Geschichte vom Weihnachtslicht

Als die Engel den Hirten verkündet hatten, dass im Stall von Bethlehem der König der Welt geboren worden war, da suchte jeder nach einem passenden Geschenk, das er dem Kind in die Krippe mitbringen wollte.

„Ich bringe ein Schäfchen mit!“, meinte der eine. „Ich eine Kanne voll frischer Milch!“ sagte ein anderer. „Und ich eine warme Decke, damit das Kind nicht friert!“ rief ein dritter.



Unter den Hirten war aber auch ein Hirtenknabe. Der war bettelarm und hatte nichts, was er dem Kind schenken konnte. Traurig lief er zum Schafstall und suchte in dem winzigen Eckchen, das ihm gehörte, nach etwas, was er vielleicht doch mitbringen konnte. Aber da war nichts, was auch nur den Anschein eines Geschenks

hatte.

In seiner Not zündete der Hirtenknabe eine kleine Kerze an und suchte in jeder Ritze und in jeder Ecke. Doch alles Suchen war umsonst. Da setzte er sich endlich mitten auf den Fußboden und war so traurig, dass ihm die Tränen an den Backen herunterliefen.

So bemerkte er auch nicht, dass ein anderer Hirte in den Stall gekommen war und vor ihm stehenblieb.

Er erschrak richtig, als der Hirte ihn ansprach: „Da bringen wir dem König der Welt alle möglichen Geschenke. Ich glaube aber, dass du das allerschönste Geschenk hast!“

Erstaunt blickte ihn der Hirtenknabe mit verweinten Augen an. „Ich habe doch gar nichts!“ sagte er leise.

Da lachte der Hirte und meinte: „Schaut euch diesen Knirps an! Da hält er in seiner Hand eine leuchtende Kerze und meint, er habe gar nichts!“

„Soll ich dem Kind vielleicht die kleine Kerze schenken?“ fragte der Hirtenknabe aufgeregt. „Es gibt nichts Schöneres!“ antwortete der Hirte leise.

Da stand der Hirtenknabe auf, legte seine Hand schützend vor die kleine Flamme und machte sich mit dem Hirten auf den Weg.

Als die Hirten mir Ihren Geschenken den Stall erreichten, war es dort kalt und dunkel.

Als aber der Hirtenknabe mit seiner kleinen Kerze den Stall betrat, da breiteten sich ein Leuchten und eine Wärme aus, und alle konnten Maria und Josef und das Kind in der Krippe sehen.

So knieten die Hirten vor der Krippe und beteten den Herrn der Welt, das kleine Kind mit Namen Jesus, an. Danach übergaben sie ihre Geschenke.

Der Hirtenknabe aber stellte seine Kerze ganz nah an die Krippe, und er konnte deutlich das Leuchten in Maria und Josefs Augen sehen.

„Das kleine Licht ist das allerschönste Geschenk!“ sagten die Hirten leise.

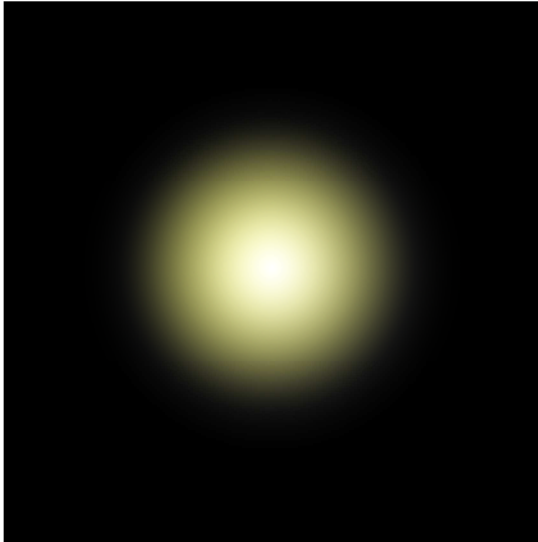
Und alle freuten sich an dem schönen Weihnachtslicht, das sogar den armseligen Stall warm und gemütlich machte.

Der Hirtenknabe aber spürte, wie in ihm selbst eine Wärme aufstieg, die ihn immer glücklicher machte. Und wieder musste er weinen. Jetzt weinte er aber, weil er sich so glücklich fühlte.



Bis zum heutigen Tag zünden Menschen vor Weihnachten Kerzen an, weil sie alle auf Weihnachten warten und ihnen das kleine Licht immer wieder Freude und Geborgenheit schenkt.

Rolf Krenzer



Licht sein

In einem Winkel der Welt kauerte verbissen, trotzig und freudlos eine dicke, schauerliche Finsternis.

Plötzlich erschien in dieser Not ein kleines Licht, klein aber ein Licht. Jemand hatte es hingestellt. Es war ganz einfach da und leuchtete.

Einer, der vorüberging, meinte: „Du ständest besser woanders als in diesem abgelegenen Winkel“.

„Warum?“ fragte das Licht. „Ich leuchte, weil ich Licht bin, und weil ich leuchte, bin ich ein Licht. Ich leuchte nicht, um gesehen zu werden, nein, ich leuchte, weil es mir Freude macht, Licht zu sein.“

Aber die düstere Finsternis ging zähneknirschend und wütend gegen das Licht an. Und doch war die ganze große Finsternis machtlos gegen dieses winzige Licht.

Warum es keinen Krieg geben kann...

Zwischen zwei Völkern drohte ein Krieg auszubrechen.

Auf beiden Seiten der Grenzen lagerten die Heere:

Auf beiden Seiten schickten die Feldherren Kundschafter aus. Sie sollten herausfinden, wo man am leichtesten in das Nachbarland einfallen könnte.

Beide Kundschafter kehrten zurück und berichteten ihren Feldherren: „Es gibt nur eine einzige Stelle an der Grenze, wo wir in das andere Land einfallen können. Überall sonst sind hohe Gebirge und tiefe Flüsse.“ An dieser Stelle aber, so erzählten sie, hat ein Bauer sein Feld. Er wohnt dort in einem kleinen Haus mit seiner Frau und seinem Kind. Sie haben sich lieb. Sie sind glücklich. Ja, es heißt, sie sind die glücklichsten Menschen der Welt. Wenn wir über das kleine Feld ins Feindesland einmarschieren, zerstören wir das Glück.

„Also“, so sagten die Kundschafter, „kann es keinen Krieg geben.“

Das sahen die Feldherren dann auch wohl oder übel ein, und der Krieg fand nicht statt – wie jeder Mensch begreifen wird.

Chinesisches Märchen





Lichtblicke

Einer der großen Clowns, Oleg Popov, kann mit seinen Späßen die Zuschauer im Zirkus auch zum Nachdenken anregen. Seine Nummern sind humorvoll, aber auch tiefsinnig und hintergründig.

Der Zirkus ist überfüllt.

Die Manege ist noch dunkel.

Ein Scheinwerfer geht an und wirft einen winzigen Fleck Licht in das Rund der Manege.

Oleg Popov kommt aus dem Dunkel, weiter Mantel, zu große Schuhe, einen kleinen Koffer in der Hand.

Er geht auf das kleine Fleckchen Licht zu, nimmt Platz und räkelt sich wohligh im Licht.

Das Licht aber wandert weiter, und der Clown sitzt im Dunkel.

Er steht auf, nimmt sein Köfferchen und läuft dem Licht nach.

Wohlig streckt er sich darin aus, als sei es die wärmende Sonne.

Aber wieder geht das Licht weiter.

Der Clown hinterher.

Aber der Lichtfleck entweicht, und der Clown steht wieder in Dunkel und Kälte.

Er läuft dem Licht nach, und schließlich beginnt er, es in seinem Köfferchen einzufangen.

Es gelingt ihm. Aber nun ist es in der Manege wieder dunkel.

Da öffnet der Clown seinen kleinen Koffer und schüttet das Licht in die Manege.

Es wird taghell im Zirkus.



Wir sagen euch an den lieben Advent.
Sehet, die vierte Kerze brennt.
Gott selber wird kommen, er zögert nicht.
Auf, auf, ihr Herzen, werdet licht.
Freut euch, ihr Christen! Freuet euch sehr.
Schon ist nahe der Herr.

Gott zögert nicht – aber wir scheinen noch einen kleinen Anstoß zu brauchen: „Auf, auf!“ werden wir leicht geschubst, „zögert nicht länger! Ihr Herzen werdet licht!“

Wenn Gott kommt, wird es hell in den Herzen.
Licht und Wärme breiten sich aus, Energie und Lebendigkeit.
Alles Dunkle – Sorgen, Schmerz, Traurigkeit, ... - verliert an Gewicht, verliert seine Macht.
Gott kommt und löst alles harte, verkrustete, schwere um unsere Herzen auf, alles, was sie eng und ängstlich macht.
Dafür leuchtet die vierte Kerze.

Wenn Gott kommt, hat das Dunkle keinen Platz mehr,
weil es mit hellem Herzen mit Sicherheit einfacher ist,
Gott den Weg zu bereiten,
sich um einander zu kümmern,
einander anzunehmen,
Güte in die Welt zu tragen.

Überall, wo das geschieht, ist Gott ganz nah –
Nicht nur an Weihnachten.



Die Weihnachtsgeschichte

Es begab sich aber ...

... zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeder in seine Stadt.

Da machte sich auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, weil er aus dem Hause und Geschlecht Davids war, damit er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger. Und als sie dort waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge. Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und

der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn heute ist euch ist der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.

Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerschaaren, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens. Und als die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten un-

tereinander: Lasst uns nun gehen nach Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat.

Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen. Als sie es aber gesehen hatten, breiteten sie

das Wort aus, das zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich über das, was ihnen die Hirten gesagt hatten. Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

■ Evangelium nach Lukas, Kapitel 2, Verse 1-20





Basar und Flohmarkt

finden in diesem Jahr statt am

1. und 2. Dezember

Im Gemeindezentrum, Kapellenstr. 26.

Öffnungszeiten:

1. Dezember von 14.00 – 17.00 Uhr

2. Dezember von 11.30 – 17.00 Uhr.

Wenn Sie noch brauchbare Sachen und Gegenstände für unseren Flohmarkt haben, bringen Sie sie bitte ins Gemeindezentrum. Bringen Sie bitte nur Sachen, die in einem guten Zustand sind. Wir müssen sonst nicht verwertbare Sachen entsorgen und das kostet viel Geld.

Am **Samstag, dem 1. Dezember**, findet wieder **der Adventsmarkt in Osterfeld** statt. Auf dem Teil der Gildenstraße am Bistro Jederman werden **ab 12.00 Uhr bis 19.00 Uhr** bunte Buden von Vereinen, Schillerschule, Picobello, Verbänden und den Kirchen geöffnet sein. Unsere Gemeinde wird auch mit einem Stand dabei sein.

So kann man vor und nach einem Besuch auf dem Basar im Gemeindezentrum in Osterfeld auf dem Adventsmarkt vorbeischaun.

Um 18 Uhr soll die Weihnachtsbeleuchtung eingeschaltet werden.



Wir laden Sie ganz herzlich zu unserer

Adventsfeier für ältere Gemeindeglieder

am **6. Dezember 2018 von 15 – 17 Uhr**

im Gemeindezentrum, Kapellenstr. 26 ein.

Mit freundlichen Grüßen

Stephan Lorenz *Balawa Bruchhausen-Lieb*

Herzlich eingeladen sind alle Gemeindeglieder ab 70 Jahren.

**Wenn Sie abgeholt werden möchten, melden Sie sich bitte ein paar Tage vorher in unserem Gemeindeamt,
Telefon: 99 99 30**

Am Tag vor der Geburt

denken wir
im **Gottesdienst am 23.12.**
um **10:30 Uhr**
im **Gemeindezentrum**
an Maria, die Mutter Jesu.

In der protestantischen Tradition hat Maria keine so große Bedeutung wie in den katholischen und orthodoxen Kirchen. Dennoch haben auch die Reformatoren Maria hochgeschätzt. Sie ist die Mutter Jesu. Sie war an wichtigen Stellen seines Lebens bei ihm. Sie ist ein Vorbild, wie wir Menschen das, was Gott mit uns vorhat, annehmen können. Mit ihr können wir zu Gott beten.



By Grani - Own work, CC BY-SA 3.0,
<https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=30557782>

Darum wird in diesem Gottesdienst ihr Lied, das Magnifikat gesprochen und gesungen.

Mit Maria sind alle eingeladen, sich zu freuen und Maria zu loben: Sie war mutig und hat sich hingegeben, ohne sich aufzugeben. Sie sagte Ja und hat Jesus unter ihrem Herzen getragen.

Im Gottesdienst kommen einige Textstellen aus einem orthodoxen Marienlob vor, dem Akathistos – Maria wird dort in vielen Bildern gerühmt.

Alle sind eingeladen, in diesem Gottesdienst Bildern von Maria nachzuspüren und zu schauen, was sie für uns bedeuten.

Aktuelles zum Neubau unseres Gemeindezentrums



Es geht endlich los!

Länger als gedacht haben die Planungen für unser neues Gemeindezentrum neben der Kirche an der Vestischen Straße gedauert, aber dann ging es schnell:

Anfang Oktober wurde der Baubeginn beschlossen und die Aufträge vergeben.

Ende Oktober wurde das Gelände geräumt.

Wir hoffen, in der vorgesehenen Bauzeit von 18 Monaten fertig zu werden und den Neubau bis Mitte 2020 beziehen zu können.

Die **Grundsteinlegung** feiern wir am **14.12.2018 um 14.00 Uhr** auf der Baustelle oder in der Kirche – je nach Wetter. Dazu sind alle Interessierten herzlich eingeladen.

Spenden für diesen schönen Neubau, der dazu beitragen soll, unsere Gemeinde lebendig zu erhalten, sind hochwillkommen.

IBAN: DE79350601901010272013, Bank für Kirche und Diakonie,

Betreffzeile: Auferstehungs-Kirchengemeinde - Neubau.

(Bitte geben Sie für eine Spendenquittung auf dem Überweisungsträger Ihren Namen an.)

Impressum

„auf ein wort“ wird herausgegeben von der Ev. Auferstehungs-Kirchengemeinde

Redaktion: Barbara Bruckhausen-Liehr, Frank Eder, Ulrich Elbeshausen, der FEHLERTEUFEL, Heidi Ingenkamp, Ute Krautkrämer, Britta Prenzing, Angela Schindler, Christine Schwinning.

- Gedruckt wird der Gemeindebrief von der Werkstatt am Kaisergarten, eine von der Bundesanstalt für Arbeit anerkannte Werkstatt für Behinderte
- Träger: Lebenshilfe Oberhausen e.V.

Satz und Layout: Britta Prenzing, Ev. Gemeindeamt Osterfeld, Kapellenstr. 26

ViSdP: Barbara Bruckhausen-Liehr, Kapellenstr. 26, 46117 Oberhausen

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 15.1.2019.

Über Leserbriefe freuen wir uns

Die Initiative „Ich bin da“ ist umgezogen

Seit 2015 besteht diese Ehrenamtlichen-Initiative, die Hausrat, Textilien und andere brauchbare Gegenstände für Flüchtlinge sammelt. Diese gespendeten Artikel werden für kleines Geld an bedürftige Menschen abgegeben, um diese so gezielt zu unterstützen.



In den letzten Jahren war das Lager dieser Initiative in dem ehemaligen Pfarrhaus an der Kapellenstraße 126 untergebracht. Das war insbesondere für die Bewohner des Flüchtlingsheimes, das dort seit einiger Zeit schräg gegenüber steht, ideal wegen der kurzen Wege.

Weil wir als Kirchengemeinde diese Immobilie nun aufgeben und verkaufen wollen, hat die Initiative **neue Lager- und Verkaufsräume in der Vikarierstraße 7** gefunden und hat dort bereits Ende Oktober ihren Betrieb aufgenommen.

Gesammelt werden weiterhin Geschirr, Besteck, Kochtöpfe und Pfannen sowie Haushaltsgeräte, aber auch Handtücher, Bettwäsche, Oberbetten und sogar Kleinmöbel oder andere Alltagsutensilien.

Diese Spenden werden nicht kostenlos, sondern für einen angemessenen kleinen Preis an Menschen abgegeben, die zur Zeit mittellos und hilfebedürftig sind.

Durch die neue zentrale Lage hofft die Initiative, dass künftig nicht nur Flüchtlinge, sondern auch andere Menschen in schwieriger finanzieller Lage als Kunden zu gewinnen.

Wir möchten diesen Umzug zum Anlass nehmen, den Ehrenamtlichen sehr zu danken für ihre langjährige, wichtige Arbeit in dieser Initiative, bedürftigen Menschen gezielte, nachhaltige Hilfe anzubieten. Wir wünschen ihr für die Zukunft weiterhin eine erfolgreiche Arbeit mit diesem wichtigen Projekt an der neuen Adresse.

F. E.

Angebote des Familienzentrums
„Arche Noah“
von Dezember 2018 bis Februar 2019



Nikolausfeier auf Gruppenebene

6.12.18 im Vormittagsbereich

Weihnachtsfeier mit den Kindern

20.12.18 im Vormittagsbereich

Familiengottesdienst Heiligabend

24.12.18, 14.30 Uhr, Heidekirche

Gottesdienste mit den Kindergartenkindern

7.12.18, 9.15 Uhr mit den Kleinen im Gemeindezentrum

7.12.18, 10.30 Uhr mit den Vorschulkindern in der OLGA-Residenz

18.1. und 22.2.19, 9.15 Uhr im Gemeindezentrum

Elternsprechnachmittage für die Eltern der Neuaufnahmen 2018

Igelgruppe 21. Januar

Elefantengruppe 21. Januar

Bienengruppe 14. und 23. Januar

Flohzirkus 28. Januar

Karnevalsfeier mit den Kindern

26.2.19, 14.00-16.00 Uhr

Vater-Kind-Tag

16.2.19

Elternforum

in Zusammenarbeit mit dem Ev. Familien- und Erwachsenenbildungswerk Oberhausen

„HÖR MIR JETZT MAL ZU - WIRKUNGSVOLLE KOMMUNIKATION MIT KINDERN“

Warum muss ich mich immer wiederholen? Wie kommt das Gesagte bei meinem Kind an? Warum macht es trotz all meiner Bemühungen nicht das, was ich möchte? Manches Elternverhalten ermutigt Kinder zum Weghören. Wie erreichen Eltern, dass ihre Kinder wirklich auf sie hören?

19.2.19, 19.30-21.45 Uhr, Ev. Gemeindehaus, Kapellenstr. 26

Anmeldung bis zum 12.2.19 unter Tel. 89 25 76

Offene Beratungsstunden

Die offenen Beratungsstunden sind kostenfrei.

Terminabsprachen sind erforderlich! Tel. 89 25 76

Offene Beratungsstunde mit der Schuldnerberatung Oberhausen

3.12.18 von 9.00-12.00 Uhr (Anmeldung bis zum 28.11.18)

Offene Beratungsstunde mit der Ev. Erziehungs- und Beratungsstelle Oberhausen

10.1.19 von 9.00-11.00 Uhr (Anmeldung bis zum 7.1.19)

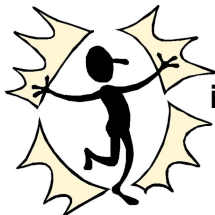
Beratung zur Frühförderung durch das REHA-Zentrum Oberhausen

7.2.19 von 9.00-11.00 Uhr (Anmeldung bis zum 4.2.19)

Pfarrerin vor Ort

17.12.18 und 24.1.19, jeweils von 8.00-9.00 Uhr, Elterncafé des Ev. Familienzentrums „Arche Noah“

Anmeldung zum kirchlichen Unterricht



am **10.02.2019**
im Anschluss an den Gottesdienst (10.30 Uhr)
in der Kirche **St. Josef Heide**,
Vestische Straße/Ecke Hertastraße

Es sollten Kinder angemeldet werden, die in der Zeit vom
1. Juni 2006 bis zum 31. Mai 2007 geboren sind.

Wenn Ihr Kind im oben genannten Zeitraum geboren ist und Sie **keine Post** von uns erhalten, melden Sie sich bitte im Gemeindeamt, Tel. 9999 - 30.

Am Sonntag, den **24. März 2019** wird
um **18 Uhr**
ein **Konzert zur Passionzeit**
in der Kirche **St. Josef Heide**
an der Vestischen Straße
stattfinden.



Im Zentrum dieser Abendmusik steht die Passionskantate: "Siehe, das ist Gottes Lamm" von Georg Philipp Telemann für Chor, Solo-Sopran und Instrumente.

Dazu werden noch Instrumentalmusik verschiedener Komponisten und Lieder für Gesang und Instrumente von Max Reger auf dem Programm stehen.

Es singen der Chor der Auferstehungskirche, eine Sopranistin, sowie Instrumentalisten und Instrumentalistinnen.

Ortwin Benninghoff hat die Leitung und wird die Orgel spielen.

Der Eintritt ist frei. Nach dem Konzert wird um eine Spende für die Kirchenmusik in unserer Gemeinde gebeten.

„Kommt, alles ist bereit!“

Mit dieser Einladung zum Festmahl aus Lukas 14 laden die Frauen aus Slowenien ein zum Weltgebetstag am 1. März 2019, der in über 120 Ländern gefeiert wird.

Ihr Gottesdienst entführt uns in das Naturparadies zwischen Alpen und Adria. Slowenien ist eines der jüngsten und kleinsten Länder der Europäischen Union. Von seinen gerade mal zwei Millionen Einwohner*innen sind knapp 60 % katholisch. Obwohl das Land tiefe christliche Wurzeln hat, praktiziert nur gut ein Fünftel der Bevölkerung seinen Glauben. Über Jahrhunderte war Slowenien Knotenpunkt für Handel und Menschen aus aller Welt. Sie brachten vielfältige kulturelle und religiöse Einflüsse mit. Bereits zu Zeiten Jugoslawiens galt der damalige Teilstaat Slowenien als das Aus-hängeschild für wirtschaftlichen Fortschritt. Heute liegt es auf der „berühmten“ Balkanroute, auf der im Jahr 2015 tausende vor Krieg und Verfolgung geflüchtete Menschen nach Europa kamen.

Erst seit 2003 gibt es in Slowenien ein landesweit engagiertes Team zur Vorbereitung des Weltgebetstages.

Mit offenen Händen und einem freundlichen Lächeln laden die slowenischen Frauen die ganze Welt zu ihrem Gottesdienst ein. Und er bietet Raum für alle.

“Es ist noch Platz” – besonders für all jene Menschen, die sonst ausgegrenzt werden wie Arme, Geflüchtete, Kranke und Obdachlose. Mit den Kollekten und Spenden zum Weltgebetstag fördert das deutsche Weltgebetstagskomitee die Arbeit seiner weltweiten Partnerinnen im Jahr 2019 besonders Projekte, die dafür sorgen, dass Frauen weltweit „mit am Tisch sitzen“ können.

Freitag, 1. März 2019

um 15.00 Uhr

**im Gemeindezentrum,
Kapellenstr. 26,**

anschließend gemeinsames Kaffeetrinken

Jugendfreizeit Xantener Südsee



vom

26. Juli 2019 bis 2. August 2019

für Jugendliche zwischen 12 und 16 Jahren.

Teilnehmerbeitrag € 185,-

Am Stadtrand von Xanten, 3 km vom mittelalterlichen Ortskern entfernt, direkt am Ufer des Xantener Südsees, liegt unsere Jugendherberge. Rund um das Haus gibt es viele Freizeitmöglichkeiten, z.B. Kicker, Beachvolleyball, Fußball und Tischtennis und, nicht zu vergessen, das Strandbad mit feinem Sandstrand und Sommer-Feeling.

Der Archäologische Park Xanten lockt mit seinen imposanten Rekonstruktionen römischer Bauwerke, den Ruinen, dem Römer Museum und der multimedialen Ausstellung.

Neben gemeinsamen Ausflügen und Aktivitäten mit der Gruppe am Haus und am Strand bleibt euch noch genug Zeit zum Entspannen und kreativ werden mit euren Freunden und Freundinnen.

Der Teilnehmerbeitrag von € 185,- beinhaltet Vollverpflegung, die Unterbringung in Mehrbettzimmern und das Freizeitprogramm mit Ausflügen, Schwimmen, Kreativ- und Sportangeboten.

Die An- und Abreise wird in Fahrgemeinschaften mit Pkw`s und Kleinbussen erfolgen.

Familien mit geringem Einkommen können einen Zuschuss beantragen. Wir sind gerne dabei behilflich.

Anmeldeschluss ist der 29.04.2019

Kontakt und Anmeldung

Gemeindepädagogin Daniela Konings

Ev. Auferstehungs-Kirchengemeinde

Kapellenstr.26

46117 Oberhausen

Tel: 0157-34834218 oder 0208/69848834; danielakonings@versanet.de

Unsere Geburtstagskinder

An dieser Stelle sind Sie gewohnt, die Geburtstage derer zu finden, die 70 Jahre und älter werden.

Leider schränkt uns die neue Datenschutzverordnung ein, Ihre persönlichen Daten zu veröffentlichen.

Darum müssen wir auf eine namentliche Nennung der Geburtstags“kinder“ verzichten.

Wir wünschen Ihnen allen gemeinsam:



...und noch ganz viel mehr.



Verteiler und Verteilerinnen gesucht!

Für die Zustellung unseres Gemeindebriefes benötigen wir etwas Unterstützung.

Folgende Straßen sind zur Verteilung offen:

| Straße | Anzahl |
|--------------------------|---------------|
| Antoniestr. | 20 |
| Bockmühlenstr. | 25 |
| Dülmener Str. | 40 |
| Eisenheimer Str. | 13 |
| Elpenbachstr. | 28 |
| Freitagfeld | 41 |
| Fuldastr. | 10 |
| Harkortstr. | 25 |
| Industriestr. | 14 |
| Teutoburger Str. 137-214 | 72 |
| Vikariestr. | 33 |
| Vonderorter Str. | 7 |
| Werkstr. | 4 |
| Werrastr. | 12 |



Wenn Sie sich angesprochen fühlen, dann melden Sie sich bitte kurz im Gemeindebüro - .

Herzlichen Dank
Ihr Redaktionsteam

Kindergartengottesdienste:

7. Dezember

mit den Vorschulkindern
um **10.30 Uhr** in

OLGA-Residenz

7. Dezember (mit den Kleinen)

18. Januar

22. Februar

um **9.15 Uhr** im

Gemeindezentrum

Familiengottesdienst an

Heiligabend

24.12.18, 14.30 Uhr, Heidekirche

**offener Treff für
Jugendliche ab
12 Jahren**

Dienstags 16.00 – 20.00 Uhr

Donnerstags 17.00 – 20.00 Uhr

**Im Jugendhaus,
Kapellenstr. 22**

Demenziell Erkrankte

können mittwochs im
Gemeindezentrum gemeinsam
den Vormittag verbringen, vom
Frühstück um 9.00 Uhr bis zum
Mittagessen um 12.15 Uhr.

Information und Anmeldung:

Schwester Birgit Heinz,
Diakoniestation Nord,
Tel.: 628 15 72

info@diakoniestation-oberhausen.de

**Gottesdienste in der
OLGA-Residenz:**

freitags um 10.30 Uhr

7. Dezember

mit den Vorschulkindern des
Familienzentrums Arche Noah

18. Januar

08. Februar

im **Aufenthaltsraum** im
Erdgeschoss

Pfarrerin Harfst



FRAUENHILFEN

Seniorenadventsfeier

6. Dezember, 15.00 – 17.00 Uhr

gemeinsames Adventsfrühstück

10. Dezember, 9.30 – 11.30 Uhr

Gemeinsamer Jahresbeginn

10. Januar, 15.00 – 17.00 Uhr

Bezirke 1 und 4 um 15.00 Uhr
im Gemeindezentrum, Kapellenstr. 26
24. Januar, 7. und 21. Februar

Bezirke 2 und 3 um 15.00 Uhr
im Gemeindezentrum, Kapellenstr. 26
**17. und 31. Januar,
14. und 28. Februar**



FRAUMENTREFF IN UNSERER GEMEINDE

dienstags um 19.30 Uhr im
Gemeindezentrum:

**11. Dezember,
8. und 22. Januar,
5. und 19. Februar**



BIBELGESPRÄCHSKREIS

jeweils dienstags
um 17.15 – 18.30 Uhr
im Gemeindezentrum, Kapellenstr. 26,
**11. Dezember,
22. Januar, 19. Februar**



HERRENKLUB

jeden Mittwoch von 14.00-17.00 Uhr.
Das gesellige Treffen findet im
Gemeindezentrum, Kapellenstr. 26,
statt.



SELBSTHILFE- GRUPPE FÜR ALKOHOLKRANKE

jeden Dienstag 19.30 – 21.00 Uhr
Gemeindezentrum, Kapellenstr. 26



BASTELKREIS

Montags von 15.00 -
17.00 Uhr
im Gemeindezentrum,
Kapellenstr. 26.

Anita Broens, Tel.: 601021 oder
Gemeindebüro, Tel.: 9999-30



DIENTSTAGSKREIS

Dienstags von 15.00 - 17.00
Uhr im Gemeindezentrum,
Anita Broens, Tel.: 601021 oder
Gemeindebüro, Tel.: 9999-30



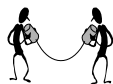
MITTAGSTISCH

jeweils mittwochs
um 12.00 Uhr
im Gemeindezentrum, Kapellenstr. 26.
Anmeldungen bitte bei
Anita Broens, Tel.: 601021 oder
Gemeindebüro, Tel.: 9999-30



MEDIZINISCHE FUßPFLEGE

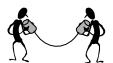
Im Gemeindezentrum
mittwochs ab 14.00 Uhr bei Frau
Elvira Doler. Terminabsprachen unter
Telefon 0208 – 9 41 67 94



„REGENBOGENLAND“, GEMEINDEZENTRUM, KAPELLENSTR. 26

Hier treffen sich **Krabbelgruppen**
und **Kindergruppen**.

Nähere Informationen erhalten Sie
unter Tel. 89 76 54.



„JUGENDHAUS“, KAPELLENSTR. 22

Hier treffen sich **Jugendliche** und
junge Erwachsene.

Nähere Informationen erhalten Sie
unter Tel. 69848834.



EINE-WELT-LADEN

Unsere Öffnungszeiten:

dienstags 10.00 - 12.00 Uhr
und 16.00 - 18.00 Uhr

mittwochs geschlossen

donnerstags 16.00 - 18.00 Uhr

freitags 10.00 - 12.00 Uhr

samstags 10.30 - 12.30 Uhr

Unser Eine-Welt-Laden befindet sich
in der Bottroper Str.163, Tel. 891369.



GEMEINDECAFÉ:

Jeweils am 2. Sonntag und letzten
Mittwoch im Monat von 14-16 Uhr



CHOR DER AUFERSTEHUNGS- KIRCHE

donnerstags 20.00 - 22.00 Uhr
im Gemeindezentrum
Kapellenstr. 26



DAS GEMEINDEAMT

Wenn Sie noch Fragen zu
Einrichtungen, Angeboten und
Veranstaltungen haben, rufen Sie
unser Gemeindeamt, Kapellenstr. 26,
Tel. 99 99 30 an oder kommen Sie
einfach vorbei.

Öffnungszeiten des Gemeindeamtes:
Montags, mittwochs, freitags
von 8.00 bis 12.00 Uhr und
donnerstags
von 13.00 bis 16.00 Uhr.
Dienstags geschlossen.

Die Barkasse ist mittwochs und
freitags jeweils von 8.30 – 11.30 Uhr
geöffnet.

Sie erreichen uns im Internet unter
www.Kirche-Osterfeld.de

Unsere Email-Adresse lautet:
**ute.krautkraemer@kirche-
osterfeld.de**



TELEFONNUMMERN FÜR FRIEDHOF UND FRIEDHOFS- VERWALTUNG:

Friedhofsgärtnerei „Florian“ an der
Harkortstraße 60 75 44
Friedhofsverwaltung 85008-513

Wichtige Adressen

| | |
|---|--|
| Auferstehungskirche | Vestische Str. 86 |
| Pfarrbezirk I | Ursula Harfst, Pfarrerin Tel. 9601866 (Montag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag) Ketteler Str. 7, ursula.harfst@ekir.de |
| Pfarrbezirk III | Barbara Bruckhausen-Liehr, Pfarrerin Tel. 43 73 480, Vestische Str. 2 barbara.bruckhausen-liehr@ekir.de |
| Pfarrbezirk IV | Stefan Conrad, Pfarrer Büro: Kapellenstr. 26, (privat: Märkische Str. 11) Tel. 89 16 26 , stefan.conrad@ekir.de |
| Gemeindepädagogin | Daniela Konings Tel:0157/34834218 , (privat: Beckstr. 20) daniela.konings@ekir.de |
| Gemeindebüro | Kapellenstraße 26, - Tel. 99 99 30, Ute Krautkrämer - Fax 99993-33 ute.krautkraemer@kirche-osterfeld.de |
| Gemeindezentrum | Kapellenstraße 26, Tel. 99 99 3-19 Küster: Bodo Fidelak bodo.fidelak@kirche-osterfeld.de |
| Familienzentrum „Arche Noah“ | Kapellenstraße 24, Tel. 89 25 76 Leiterin: Birgit Tegtmeier kindergarten@kirche-osterfeld.de |
| Jugendarbeit | Jugendhaus, Kapellenstr. 22 Daniela Konings, Tel.: 69 84 88 34, jugendhaus@kirche-osterfeld.de |
| Familienbezogene Arbeit und Angebote für Kinder im Gemeindezentrum | Kapellenstr. 26, 1. Stock, Tel. 89 76 54 Elke Buschmann und Margret Leuer regenbogenland@kirche-osterfeld.de |
| Eine-Welt-Laden | Bottroper Straße 163, Tel. 89 13 69 Ansprechpartnerin: Margret Leuer |
| Kirchenmusik | Ortwin Benninghoff, Timpenstr. 19 Tel. 661053, ortwin.benninghoff@t-online.de |
| Diakoniestation | Falkestr. 88, Tel. 628 15 72 Leitung: Birgit Heinz und Angelika Peters info@diakoniestation-oberhausen.de |
| Diakonisches Werk | Oberhausen, Marktstraße 154, Tel. 85 00 8-0 |
| Telefonseelsorge | Tel. 0800 - 111 0 111 oder 0800 - 111 0 222 |
| Schuldnerberatung | Langemarkstr. 19 – 21, Tel. 80 70 20 |
| Ev. Beratungsstelle | Grenzstr. 73c, Telefon: 0208 – 85 00 87 |
| Kirchenkreis (zentrale Verwaltung) | Marktstraße 152-154, Tel. 85008-0 http://www.ev-kirche-ob.de |